



Meinungen zur Börsenlage

16.03.2016 , Ausgabe Nr.: 21 , Seite: 22 , Rubrik: MÄRKTE

AKTIEN EUROPA

«Das Wirtschaftswachstum im EU-Raum wird die nächsten Monate wohl nur noch 1% betragen. Es ist daher richtig, in profitable Firmen zu investieren, die global agieren oder in wachsenden Nischenmärkten tätig sind. Seit dem Tiefst von Mitte Februar haben sich die Börsen rund 15% erholt. Dabei schnitten Rohstoffwerte überdurchschnittlich ab, was wir als übertrieben ansehen. Auch zyklischen Titeln geht wieder langsam der Schnauf aus. Wir empfehlen, defensivere Werte und Nischenanbieter zu bevorzugen. Bewertung und Ertragsaussichten halten das Enttäuschungspotenzial gering. Wir investieren in Pernod-Ricard, Unilever, Henkel und Fresenius Medical Care. Risikofähigeren Anlegern empfehlen wir Sixt und Zalando.»

NÜNLIST INVESTMENT MANAGEMENT

EZB-POLITIK

«Wir glauben nicht, dass die Massnahmen der EZB signifikante Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Inflation haben werden. Die EZB hat alles getan, was sie tun konnte, doch sie ist mit ihrem Latein mehr oder weniger am Ende. Es ist höchste Zeit, dass die Politiker ihr endlich zu Hilfe kommen. Ein Programm, in dem Zentralbanker und Politiker gemeinsam ihre jeweiligen Schritte aufeinander abstimmen, wäre das beste Mittel für Europa. Dass ein solches Programm in der kurzen Frist auf die Beine gestellt wird, halten wir für unwahrscheinlich.» **KEMPEN ASSET MANAGEMENT**

RISIKOGEWICHTET

«Klassische ETF folgen einem Index und sind entsprechend der Börsenkapitalisierung der berücksichtigten Unternehmen gewichtet. Das hat einen grossen Nachteil: Man kauft Aktien, wenn sie teurer und verkauft, wenn sie günstiger werden. ETF, die risikogewichtet sind, entgehen diesem Dilemma. Die Volatilität, sprich das Risiko der Aktien sowie ihre Korrelation untereinander werden berücksichtigt, was eine optimale Diversifikation und die Reduktion unnötiger Risiken ermöglicht - und das zu den attraktiven Konditionen herkömmlicher ETF.» **ROTHSCHILD & CIE GESTION**

TIPS

«Im Januar erreichte der Ölpreis mit 28 \$ pro Fass ein nicht einmal in der Finanzkrise gesehenes Tiefst. Allerdings zeichnet sich immer stärker ab, dass die US-Inflation den Tiefpunkt hinter sich hat. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) beträgt bereits 2,2, die Jahreststeuerung der Energiepreise (im September noch -18,4) ist auf -6,5 gestiegen. Falls sich der Ölpreis bis August auf 45 \$ stabilisiert, rechnen wir für 2015 mit einer Inflationsrate von 1,8 und 2016 von 2,2. Weil die Inflationserwartung anhand der zehnjährigen inflationsgeschützten US-Staatsanleihen (Treasury Inflation Protected Sec., Tips) derzeit 1,5 beträgt, sollten inflationsgeschützte Anleihen einen höheren Ertrag als gewöhnliche Staatsanleihen generieren.» **BANK VONTOBEL**